



Gemeinschaft Christlicher Motorradfahrer/-innen

Kirche von Motorradfahrern für Motorradfahrer



*Frohes Fest und
guten Rutsch ins neue Jahr*



Wir über uns



Seit 1990 existiert die GCM. In ihr arbeiten aktive christliche Motorradgruppen bundesweit vernetzt unter dem Dach der EKD. Dadurch wird die regionale Arbeit der 31 Mitgliedsgruppen als Kirche unter Motorradfahrern mit Rat und Tat gefördert. Katholiken- und Kirchentag oder Motorradmessen, durch Gruppen auf Regionalmessen - - - durch die GCM ist Kirche präsent.

"Fahre nie schneller, als Dein Schutzengel fliegen kann". Dieses Motto, ein Appell an die Selbstverantwortung des einzelnen Motorradfahrers, der nicht nur an den großen Gottesdiensten sondern auch über Aufkleber, Halstücher und andere geeignete Medien immer wieder in die Motorradszene getragen wird, hat schon viel Zustimmung und Nachahmer gefunden. Seit Jahren lädt die GCM an Himmelfahrt zur Bibelfreizeit und fördert

weitere Freizeiten und Motorradtreffen.

Der Kradapostel informiert die GCM Mitgliedsgruppen und Fördermitglieder und regt mit geistlichen Impulsen die kirchliche Arbeit vor Ort an. Unter www.kradapostel.de und www.schutzengel.tk ist die GCM im Internet vertreten.

Zur Koordinierung und Vertiefung der Zusammenarbeit treffen sich die Mitgliedsgruppen jedes Jahr im Februar zu einer Vollversammlung, wo auch neue Mitgliedsgruppen aufgenommen werden.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der GCM in kirchlichen und motorradspezifischen Gremien übernimmt das des Koordinierungsgremiums.



Der KOOG - - immer griffbereit:

Ansprechpartner----- Michael Aschermann, ansprechpartner@kradapostel.de
Kassenwart----- Ulrike Schönberg, kasse@kradapostel.de
Schriftführung----- Carola Roddelkopf, schreibstube@kradapostel.de
Webpräsenz----- Michael Pulla, webmaster@kradapostel.de
Kontakte zur EKD----- Michael Bülow, info@church-mobil.de
Adresse, Redaktion----- Ralph Peter Krisztian, kradapostel@kradapostel.de
Endredaktion----- S. Kock, kradapostel@kradapostel.de
Bauchladen----- Uli Bangert, bauchladen@kradapostel.de





Inhalt



www.schutzengel.tk



E-Mail: kradapostel@kradapostel.de
Internet: www.kradapostel.de

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de / Internet: www.kradapostel.de

Wort zum Geleit.....	04
Segen.....	05
Gedanken zum Auftanken.....	06 / 07
Einladung zur Bibelfreizeit 2007	08 / 09
Oldies unterwegs.....	10
Leser aus Überzeugung	11
Erlebnis bei den Fishies	12
Biker Memorial Kevelaer.....	13 / 14
Termine	15 / 18
KONTO GEÄNDERT	19
Werbung.....	20
Bibelbackwerk	21
GCM auf der Internot.....	22 / 23
Frankreich erleben.....	24 / 25
Da lacht der Kradapostel	26
Gelesen, Gehört, Gesehen	27
Euer Schutzengel.....	28 / 29
Bauchladen.....	30 / 31

Danke für die Mitarbeit an dieser Ausgabe

Bikerpastor Peter	?
Rallepieps.....	CUM - Berlin
Helga	CUM - Berlin
Klaus K., Gudrun, Christel, Uwe.....	ACM - Lübeck
Peter u. Stefan Hesse, Heiner Ballüer.....	ACM - Braunschweig
Markus Trautmann	?
Michael Aschermann.....	ACM - Schönbuch



Wort zum Geleit



Gebet auf der Motorradwallfahrt in Heede

Jesus, ich danke dir, dass ich ein Motorrad fahren kann. Du weißt wie gerne ich auf der Maschine sitze und Freude dabei empfinde. Du allein fühlst mit mir diese Weite und Grenzenlosigkeit, die sich mir beim Fahren auftut. Du bist weit und grenzenlos. Wenn ich mit der Maschine in der Kurve liege und beschleunige bist du bei mir. Du bist auch dabei, wenn ich mal wieder "Glück" gehabt habe und bewahrt worden bin vor einem Unfall.

Wenn ich den Motor aufheulen lasse oder mit den Ledersachen vom Motorrad steige, schauen manchmal Menschen wütend, erstaunt und bewundernd auf mich. Erinnerung mich immer mal wieder daran, mich im Straßenverkehr rücksichtsvoll und verantwortungsvoll zu verhalten.

Jesus, du allein kennst mein Innerstes und meine tiefsten Sehnsüchte nach einem erfüllten Leben mit dieser großen Weite, Grenzenlosigkeit, ja einer Tiefe, die du schenken kannst. Stell mir Menschen an die Seite, die ich liebe und die mich lieben, stell mir Menschen an die Seite auf die ich mich verlassen kann. Begleite mich auf allen Fahrten und beschütze mich durch den Reiseengel Raphael. Jesus, ich weiß, dass es auch mal "schief" gehen kann auf einer Fahrt. Gib, dass ich dann nicht unvorbereitet bin. Hilf mir loszulassen und alles mit Vertrauen in deine Hände zu legen. Behüte alle Menschen, die mir lieb sind und gib mir Kraft allen zu vergeben, die an mir schuldig geworden sind. Jesus, du und deine Mutter Maria, die Königin des Weltalls und Königin der Armen Seelen, die Mutter des Erlösers mögen in meiner Familie und in allen Familien auf der Welt anwesend sein, damit wir uns bemühen Liebe, Freude, Friede, Verständnis, Hilfe und Wohlwollen einander zu schenken.

Amen.





Segen



Gebet

Möge heute überall Frieden sein. Mögest Du Gott vertrauen, dass Du genau dort bist, wo Du beabsichtigt bist zu sein. Mögest Du nicht der unendlichen Möglichkeiten vergessen, die durch den Glauben geboren werden.

Mögest Du jener Geschenke bedenken, die Du erhalten hast und die Liebe weiterleiten, die Dir gegeben wurde. Mögest Du in Zufriedenheit wissen, dass Du ein Kind Gottes bist. Lass diese Gewissheit bis in deine Knochen dringen und dort ihren Platz finden und erlaube Deiner Seele die Freiheit zu singen, zu tanzen, zu loben und preisen und zu lieben. All dies ist da für jeden und jede von uns.





Gedanken zum Auftanken



Eine alte Legende besagt, dass Gott bei der Erschaffung der Welt von vier Engeln angesprochen wurde. Der erste fragte: „Wie machst du das?“ Der zweite: „Warum machst du das?“ der dritte: „Kann ich helfen?“ Der vierte: „Was ist es wert?“ Der erste war Wissenschaftler; der zweite Philosoph, der dritte Diakon; der vierte Immobilien-Händler. Ein fünfter Engel sah voller Staunen zu und klatschte voller Entzücken Beifall. Dieser Engel war ein Kind.

Ein Kind kniet im Staub und sammelt ein Reiskorn nach dem anderen auf. Endlich haben Flugzeuge ein paar Sack Reis abgeworfen, aber was sind ein paar Sack für tausend Menschen? Die noch Kraft haben, konnten ihre Schüsseln füllen, die anderen gehen wieder leer aus. Das Kind hat noch ein paar Reiskörner gefunden. Eine kleine Handvoll, es muss reichen für ein paar Tage. Das Kind faltet die Hände, dankt, und beginnt genüsslich ein Korn nach dem anderen zu kauen.

Wir können uns das nicht vorstellen. Hunger ist uns zum Fremdwort geworden, und wer früher einmal gehungert hat, hat längst vergessen, wie das war.

Unsere Regale in den Geschäften quellen über, und akribisch wird darauf geachtet, dass kein Stück das Verfallsdatum überschreitet. Die Scheunen und Kornsilos sind rappeldicke voll, denn wir hatten wieder eine gute Ernte, mehr als wir erhofften, mehr als wir brauchen, mehr als wir verbrauchen werden. Der Unterschied zwischen dem Kind und uns ist der, dass das Kind für das Wenige, was es bekommt, dankt. Und was tun wir für das Viele, das wir bekommen? In welcher Familie beginnt der Tag noch mit einem Dankgebet? Wo wird noch vor dem Essen Gott gedankt? Wo endet der Tag mit einem Lobpreis? Das Wort „Danke“ ist längst ein Fremdwort geworden. Richtig, d. h. von ganzem Herzen danken, das ist etwas, was viele von uns verlernt oder gar nicht erst gelernt haben. Und unsere Kinder? Von wem sollten sie Danke lernen, wenn wir alles als selbstverständlich hinnehmen. Obwohl Dankbarkeit im Menschen angelegt ist, obwohl Dankbarkeit eine Grundfähigkeit des Menschen ist, sind wir eine Generation, die Dankbarkeit durch Forderungen, durch „das steht mir zu“, „das ist mein Recht“, ersetzt hat? Die Meisten von uns haben verlernt, was richtige



Dankbarkeit ist. Dabei macht gerade Dankbarkeit das Leben erst schön, denn Dankbarkeit macht nicht nur zufrieden und glücklich, sondern es eröffnet neue Horizonte und lässt uns die Welt und das Leben mit ganz anderen Augen sehen, nämlich mit dankbaren Augen. Da ist der Trinker, der jeden Tag mit sich ringt, nicht wieder zur Flasche greifen zu müssen. Dankbar legt er am Abend den Tag, an dem er es wieder einmal geschafft hat, in Gottes Hände zurück. Da ist die Frau, die am grauen Star fast erblindet ist. Nach der Operation kann sie wieder alles sehen und ist dankbar. Da ist der junge Mann, der beim Unfall beide Beine verloren hat. Er ist dankbar für jeden Schritt, den er mit seinen neuen Prothesen wieder machen kann. Dankbarkeit lässt uns Dinge sehen, die das Leben lebenswert machen; mehr noch: Erst durch Dankbarkeit werden wir herausgerissen aus den täglichen Selbstverständlichkeiten und hineingestellt in unsere schöne Welt. Wir lernen durch Dankbarkeit die Schöpfung wieder so zu sehen, wie Gott sie für uns geschaffen hat, so wie der 5. Engel – das Kind -. Da ist das Licht, die wärmende Sonne, der helle Tag - sind wir dankbar dafür? Da ist die Luft, die wir

atmen dürfen – sind wir dankbar dafür? Da sind die Bäume und die Blumen, die uns Schatten geben und erfreuen - sind wir dankbar dafür? Da ist das Korn und das Brot, das Fleisch und der Fisch, das wir essen dürfen - sind wir dankbar dafür? Da ist das reine Wasser, das unseren Durst stillt und das uns reinigt und erfrischt - sind wir dankbar dafür? Das alles hat Gott uns geschenkt.

Euer
Biker-Pfarrer Peter Langenstein





Einladung zur Bibelfreizeit vom 16. - 20. Mai 2007



Zum 30. Mal lädt die GCM interessierte Motorradfahrer/-innen zur traditionellen Bibelfreizeit nach Niedenstein ein.

Unterwegs durch das Land auf dem Weg zur Bibelfreizeit. Über die schöne Landschaft ins Träumen kommen. Plötzlich tönt eine Hupe – laut wie die Posaunen der Offenbarung kommt der Hinweis, wird erkennbar: Da, wo du fährst, ist die Straße gleich vorbei. Dass es nicht nur unliebsame Offenbarungen sein müssen, sondern auch um die Offenbarung Gottes in Jesus Christus geht, darüber werden wir uns zum Thema

„Vision - die Offenbarung des Johannes“

anhand des letzten Buchs der Bibel Gedanken machen.

Die Freizeit wird vom CUM Berlin vorbereitet. Andere Gruppen und Einzelpersonen haben sich bereit erklärt, einige Programmteile mitzugestalten. Neben den Gesprächsrunden werden auch wieder Ausfahrten und eine Suchfahrt das Programm abrunden. Nicht zu vergessen, das Festle, dessen Verlegung auf den Freitag Abend sich bewährt hat. Den einen oder anderen Gottesdienst werden wir wieder mit neuen interessanten Formen gestalten.

Noch eine Anmerkung: In Niedenstein gibt es nur Doppelzimmer.! Wer ein Einzelzimmer möchte, muss ein Doppelzimmer allein nutzen. Dies wird nur begrenzt möglich sein.

Der Teilnehmerbeitrag wird voraussichtlich 120 € (Doppelzimmer) / 145 € (Einzelzimmer) betragen. Kinder zahlen bis zum 6. Lebensjahr 49 €, bis zum 14. LJ 69 €. Bettwäsche + Handtücher : 4 € p.P.. Sonderregelungen für soziale Härtefälle sind nach Rücksprache mit uns Unterzeichnenden möglich.

Weitere Infos: www.kradapostel.de, oder helga.behnisch@freenet.de,
Tel: (0179) 518 19 43 – Pfr. Bernd Schade (0170) 230 11 30 – Helga Behnisch

In der Hoffnung, dass auch im nächsten Jahr viele von Euch Lust haben und teilnehmen, grüßen Euch herzlich

Pfr. Bernd Schade

Helga Behnisch

PS: Bei Geldmangel oder anderen Problemen bitte melden bei Bernd oder Helga.





Einzahlungen bitte mit dem Verwendungszweck „Bibelfreizeit 2007“ auf das Konto:

**Ulrike Schönberg
Volksbank Lübeck, BLZ 230 901, Kto - Nr. 160 281 12**

Anmeldung an:

Helga Behnisch, Weißenburger Str. 26, 13595 Berlin,
Email: helga.behnisch@freenet.de, Tel: (0170) 230 11 30

Sollte – wie gehabt – die Nachfrage das Angebot übersteigen, entscheidet das Eingangsdatum der Zahlung.

Einen genauen Anfahrtsplan und den Programmablauf bekommt Ihr mit der Anmeldebestätigung zugeschickt.

Anmeldung zur Motorrad- und Bibelfreizeit vom 16.-20. Mai 2007

Name (n) _____ Vorname (n) _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

Straße _____ PLZ und Ort _____

Email _____

Anreise am _____ etwa um / Uhrzeit _____

Vegetarische Verpflegung JA / NEIN

Ich möchte ein Doppelzimmer, zusammen mit _____

Ich möchte ein Einzelzimmer _____

Den Teilnahmebetrag habe ich überwiesen. Anzahl der angemeldeten Personen: _____

Ort / Datum _____ Unterschrift _____



Oldies unterwegs



Viel Zeit, wenig Geld, umfangreiche Erfahrung, großes Interesse und einfach „Spaß am Leben“. So sehen wir Älteren unserer ACM Lübeck die Gegenwart. Und so wollten wir zwei Wochen auf unseren Motorrädern verbringen. Aber dabei auch neue (Bundes-) Länder kennen lernen und dort unserer Geschichte und Kultur begegnen.



Mit anderen Worten: Wir, sechs Nordlichter aus Schleswig – Holstein, gingen auf Tour: Von Lübeck über den Harz,

den Kyffhäuser, durch Weimar, Erfurt, Arnstadt, Saalfeld, Coburg, Eisenach, Naumburg und durch das Unstruttal wieder zurück.

Quartier fanden wir in Aschersleben und in Bad Blankenburg. Letzteres extrem qualifiziert und preisgünstig. Insgesamt waren wir alle von der Schönheit Deutschlands überwältigt und konnten viele interessante Stätten besuchen: Am Kyffhäuser fanden wir Hindenburg 2 Meter tiefer liegend. In Weimar die Spuren von Goethe und Schiller. In Paulinzella eine beeindruckende Klosterruine. In Saalfeld die einmalig farbigen Feengrotten. In Erfurt Dom und Severi und den ersten Hinweis für uns auf unseren großen Reformator Martin

Luther. Weitere Hinweise fanden wir auf der Wartburg (Luther als Junker Jörg) und in Eisleben (Geburts- und Sterbehaus). In Arnstadt begegnete uns der „junge Bach“ – rebellisch und gar nicht fugenhaft!

Kurvenreiche und gut ausgebaute Straßen machten Freude an allen Fahrten. Ob Stauseen in Thüringen, ob Oberhof und Rennsteig, ob historische Städte und schöne Landschaften. An einem Regentag waren wir dann per Bus unterwegs zu den Feengrotten in Saalfeld. Dort tauschten wir unsere Bikerkutte gegen hübsche Umhänge und hatten sofort reizende Begleiter!

Im Harz und in Thüringen sind Traumstrassen für Motorradfahrer zu finden, ohne dass lange gesucht werden muss. Wir waren alle begeistert – auch dann, wenn wir Oldies bereits an Ortschaften begrüßt wurden. Doch uns allen wurde erneut bestätigt, dass Deutschland schön ist. Wir werden sicher noch viele derartige Touren unternehmen und genießen!

Euer Klaus Kirsten





Leser aus Überzeugung und Sammler aus Leidenschaft



Peter Langenstein aus Saustrup liebt es mit seiner R1100RT zuzufahren. Den Menschen vom Glauben zu erzählen ist seine Leidenschaft und Berufung. Aber da ist noch was anderes. Aber lassen sie ihn selber davon erzählen, von dem Buch welches sein Leben veränderte.



„Damals, als ich das Buch bekam, hatte ich keine Ahnung, wie sehr es einmal meine Sammelleidenschaft bestimmen sollte. Ich war 14 Jahre alt als Tante Gerberding. In ihrem Bücherschrank lag ein altes Buch, dessen Rücken gebrochen und dessen Umschlag zerschlissen war. Schon zu ihren Lebzeiten hatte dieses Buch mein Interesse erregt und sie hatte mir gesagt, dass ich es einmal bekommen sollte.

Lange lag dieses Buch, weil es so interessant aussah, ganz vorn bei mir im Bücherregal und es dauerte einige Jahre, bevor ich mich inhaltlich damit beschäftigte. Das Buch stammt aus dem Jahr 1701 und ist von Johann Arndt, seines Zeichens Generalsuperintendent des Fürstentums Lüneburg. Mich faszinierte die einfache und doch eindrucksvolle Sprache, mit der Joh. Arndt Gebete und Auslegungen, Gedanken und Verse zum Lobe Gottes hier aufgeschrieben hat. Für mich wurde dieses Buch ein Stück "Heimat". Später bekam ich von einem Freund mehrere Kisten Bücher geschenkt, die er auf dem Boden seiner verstorbenen Oma gefunden hatte. Neben vielen "neueren" waren auch zwei sehr alte Bücher darunter. Es handelte sich um Aufzeichnungen von den Katakomben Roms aus dem Jahr 1659.

Mein bis dato ältestes Stück fiel mir damals in Paris auf dem Flohmarkt buchstäblich vor die Füße. Bei einem Bummel über den Flohmarkt in Paris, während einer Jugendfahrt, bot mir ein Mann ein altes Fragment aus Pergament an. Da wir uns über den Preis nicht einig wurden, wollte ich meinen Schein gerade wieder einstecken und gehen, als zwei Polizisten auftauchten. Plötzlich, ich weiß bis heute nicht wie, waren mein Schein und der Mann weg und das Pergament flatterte mir vor die Füße. Wie sich später herausstellte, stammte dieses Blatt aus einer Bibel aus dem 12. Jahrhundert. Im Laufe der Jahre wurde meine Sammlung immer umfangreicher. Die meisten Bibeln oder Gesangbücher bekam ich geschenkt, oft mit der Bemerkung: "... da weiß ich wenigstens, dass sie gut aufgehoben sind." Nun habe ich über 100 alte Bibeln, Gesang- und Andachtsbücher. Die Palette reicht von einem Fragment aus dem Jahr 1050 bis zur kleinsten Bibel der Welt auf einem Mikrochip, von einem Manuskript eines christlichen Buches, das 1747 erschienen ist bis hin zu einem Winzigen, das halb so groß wie eine Streichholzschachtel ist.

Meine letzte Bibel, die ich bekommen habe, lag fast ein Jahrhundert auf einem Kappelner Hausboden unter einem Taubenschlag. Jedes meiner Bücher hat seine Geschichte, ist im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte durch viele Hände gegangen, hat viel Freude und Leid miterlebt und hat bestimmt vielen Menschen Kraft und Hilfe gegeben. Für mich ist es immer wieder erfreulich, wenn ich bei Bibelausstellungen mit Menschen ins Gespräch komme und ihnen von meinen Erfahrungen mit der Bibel und mit Gott erzählen kann.“

Rallepieps





Unsere Erlebnisse beim Fishi Weekend vom 1.-3. September 2006



**Freitagmittag sind wir aus Salzgit-
ter abgefahren. Wir waren nach
fünf Stunden fahrt in Reichhards-
hausen bei Heidelberg am Neckar.**

Nach der Ankunft um 19 Uhr wurden alle recht herzlich begrüßt. Jetzt erst mal Arbeiten und das Zelt aufstellen, solange es noch hell war. Nach erledigter Arbeit stärkten wir uns mit den Begrüßungsschnitten. Der weitere Abend wurde mit Benzingesprächen beendet.

Am Samstag gab es ab 10 Uhr Frühstück auf der Terrasse. Am Kaffeetisch wurde die Tour für die nächsten Stunden geplant.

Gegen Mittag und Sonnigen 28 Grad Wetter ging unsere Ausfahrt mit zirka 13 Motorrädern durch den Odenwald auf schmalen engen Landstraßen mit dem Ziel "Katzenbuckel " dem Höchsten Berg im Odenwald.

Hier haben wir Pause gemacht bei Kaffee und Kuchen. Unsere Pause



wurde durch einen Schwarm wilder Wespen, die sich an den Kuchen ran machten, gestört. Dann wurde es Zeit das Abendessen hat gerufen. Der Rückweg führte uns durch Waldreiche Strecken mit teilweise 18 % Gefälle oder auch Steigungen zurück zu unserem Sportplatz. Als wir einkehrten hatten unsere Tachos ca. 180 Kilometer mehr darauf.

Einige daheim gebliebene hatten in der Zwischenzeit das Essen vorbereitet. Es wurden Steaks und Würstchen gegrillt und es gab selbst gemachten Kartoffel - und Nudelsalat. Zum Nachtisch gab es auch noch selbst gebackenen Nusskuchen. Der Rest des Abends wurde feucht fröhlich am Lagerfeuer weitergeführt bis es um 2 Uhr Zeit wurde schlafen zu gehen.

Am Sonntagmorgen gegen 8 Uhr wurde es laut wegen der Frühaufsteher. Nach der Morgentoilette mit warmer Dusche ging es ans Zelt abbauen. Nun gab es noch ein Stärkendes Frühstück



Biker Memorial Kevelaer



für die lange Heimreise, die wir um 11 Uhr antraten. Diese führte uns über die Landstraßen nach Hanau Richtung Schotten am Vogelsberg, wo wir im Falltorhaus Pause machten und vom Regen trockneten. Von hier ging es weiter über Kassel nach Seesen auf der A7 im Stau bei strömenden Regen. Wir haben uns entschieden über die Dörfer nach Hause zu fahren um weiteren Stau zu umgehen.

Das Wochenende endete im Rock Café in Salzgitter. Bei einer Tasse Kaffee ließen wir die vergangenen Tage Revue passieren und kamen zu dem Entschluss ein schönes Wochenende bei den Fishies gehabt zu haben. Gegen 21 Uhr sind wir alle Zuhause angekommen. Die Tour verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Wir hoffen alle im nächsten Jahr wider zu treffen bis dahin ...!



Heiner Ballüer
Peter und Stefan Hesse
vom ACM Braunschweig

Kevelaer. Die Idee, am Marienwallfahrtsort Kevelaer ein Biker-Memorial als Mahnmal und Gedenkstätte für die im Straßenverkehr verunglückten Motorradfahrer zu errichten, hat seit der letzten Saison konkrete Gestalt angenommen.



Als „historisches Datum“ der Kevelaerer Motorradwallfahrt kann der 16. Juli 2005 bezeichnet werden: Der Tag der öffentlichen Einweihung der Motorradfahrer-Gedenkstätte.

Kevelaer ist seit 1985 Ziel der jährlichen Biker-Wallfahrt, bei der sich



Biker Memorial Kevelaer



rund 5.000 Maschinen in den schmalen Gassen der alten Pilgerstadt tummeln (www.motorradwallfahrt.de).

Das Memorial wurde in der historischen Kapelle „Maria in der Not“ am Kevelaerer Krankenhaus eingerichtet, rund 500 Meter vom Kapellenplatz entfernt.

Somit liegt das Memorial nahe der B 9 und verfügt über einen großen Parkplatz, Toilettenanlagen sowie verschiedene Imbissmöglichkeiten. Herzstück der Gedenkstätte ist eine in Edelmetall gefasste Gedenkrolle, die auf einer steinernen Stele montiert ist.

Hier sollen im Laufe der Zeit die Namen von tödlich verunglückten Bikern zusammengetragen werden. Die Besucher der Gedenkstätte können die Liste der Verstorbenen durch ein Sichtfenster einsehen und weiterbewegen.

Einmal im Jahr, zur Wallfahrt der Motorradfahrer, werden feierlich die neu hinzugekommenen Namen der Unfallopfer verlesen und die ergänzte Gedenkrolle der Kapelle „Maria in der Not“ übergeben. Das nächste Totengedenken ist am Samstag, 14. Juli 2007, ab 21.00 Uhr auf dem Kapellenplatz. Die Wallfahrtsleitung Kevelaer bittet alle Biker, verunglückte Kameraden mitzuteilen, wenn sie künftig in die Gedenkrolle aufgenommen werden sollen. Gesammelt werden Vor- und

Zuname (ggf. Spitzname), Geburts- und Todesdatum sowie der Ort des Unglücks.

Die Aufnahme von verunglückten Bikern in die Gedenkrolle ist kostenfrei. Unterstützen kann man die weitere Ausgestaltung der Gedenkstätte durch den Kauf eines Memorial-Pins, einer emaillierten Anstecknadel zum Preis von 15,- €. Infomaterial und Kontakt: Markus Trautmann (trautmann-kevelaer@web.de).





Termine



Februar 2007

03. + 04.02

Motobike in Wolfsburg (384)**

Infos: ACM – Braunschweig

Reinhard Arnold, ☎ 05171 / 29 79 514

E-Mail buero@acm.bs.de



09. - 11.02

Vollversammlung der GCM

in Bad Hersfeld

Info: Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056

E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

24. + 25.02.

Motobike in Hannover (30*)**

Info: ACM – Braunschweig

Reinhard Arnold, ☎ 05171 / 29 79 514

E-Mail buero@acm.bs.de

28.02. -04.03

Messe in Dortmund - Motorräder 2007 (44*)**

gemeinsamer Infostand GCM / CMO / BCW

BIKERs Church Westfalen

P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60

E-Mail info@church-mobil.de

Infos: <http://www.church-mobil.de>



März 2007

10. + 11.03.

Motorradmesse Bissendorf (49143)

BIKERs Church Westfalen

P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60

E-Mail info@church-mobil.de

Infos: <http://www.church-mobil.de>

April 2007

01.04.

Anlassen in Oberhausen (46119)

Christliche Motorradfreunde Osterfeld

Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 88 29 731,

E-Mail: info@cm-o.de oder www.cm-o.de





Termine



- 09.04. **BCW – Mogo in Herne (44653)**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>
- 15.04. **Anfahrgottesdienst in Lübeck mit anssl. Korso (23556)**
ACM – Lübeck
Dirk Konopka, ☎ 0451- 400 87 87,
Arnimstr. 29 Haus 12, 23566 Lübeck
www.acm-luebeck.de
- 22.04. **(geplant) Mahn- und Gedenkfahrt Berlin (1****)**
CUM Berlin
Helga Behnisch, ☎ (0170) 230 11 30 bzw.
☎ (030) 362 51 55
Per Post.: Weißenburger Str. 26, 13595 Berlin,
Email: helga.behnisch@freenet.de
- 22.04. **36. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge (49626)**
ACM – Berge
Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66,
Astrid Wolke - Dieker, ☎ (05435) 23 96
E-Mail: www.acm-berge.de
- 28.04. **Verkehrssicherheitstag ab 9 h in Salzgitter – Beddingen (382**)**
ACM – Braunschweig
Reinhard Arnold, ☎ 05171 / 29 79 514
E-Mail buero@acm.bs.de
- 29.04. **BCW - Mogo Meinerzhagen-Valbert (58540)**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund,
☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>





Termine



Mai 2007



04. – 06.05. **Wellness - Freizeit (ohne Mopped) im Schwarzwald**
Info: Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056
E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

06.05. **Heavens Rider Westen (27313)**
ACM Heavens Rider Westen,
Gabriele Delaminsky, ☎ (0 42 39) 3 38,
E-Mail: kg.westen@evlka.de

13.05. **Motorradgottesdienst in Hannover (30159)**
Info: Pfr. Heiner Plochg ☎ 0511 - 66 32 82
E - Mail: plochg@st-joseph-hannover.de ,
Homepage: www.motogo-hannover.de

16. – 20.05 **Bibelfreizeit in Bad Hersfeld**
Info: Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056
E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

27.05. **BCW - Mogo Meinerzhagen-Valbert (58540)**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>



Juni 2007

06. – 10.06. **Kirchentag in Köln (50***)**
Info: Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056
E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de

09.06. **(geplant) NRW-Sternfahrt zum Kirchentags - Mogo nach Köln (50***)**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de //www.church-mobil.de



Termine



24.06. **BCW - Mogo Meinerzhagen-Valbert (58540)**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>

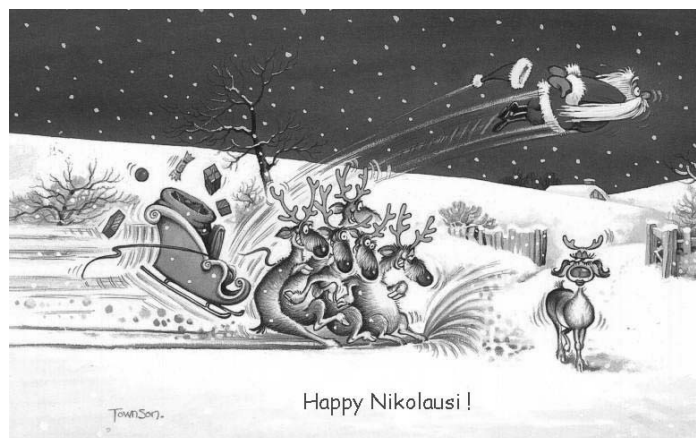
24.06. **(geplant) Motorradfahrer/Innen-Gottesdienst in Kiel (24114)**
ACM Kiel
Pfarrer Reinhard Hoffmann, ☎ (04 31) 177 77

Juli 2007

08.07. **Motorradgottesdienst in Hanstedt (Nordheide) (2****)**
Gerhard B. Brückmann,
Post: Querweg 57, 21423 Winsen/Luhe, ☎ 04171- 25 99, oder
☎ 0171 – 210 84 33
E-Mail :dreamleaves@aol.com

13.07. – 15.07. **Motorradwallfahrt nach Kevelaer**

*Ausführlich können die Termine im Internet unter www.kradapostel.de be-
gutachtet werden.*





WICHTIG !!!!!



Wie in der Vollversammlung im Februar beschlossen wurde, zieht die Kasse von Berlin wieder nach Lübeck. Aufgrund technischer Schwierigkeiten des alten und neuen Kassenwartes möchten WIR euch bitten, sämtliche Zahlungen auf folgendes noch bestehendes Konto zu überweisen.

**Ulrike Schönberg
Volksbank Lübeck
BLZ 230 901
Kto - Nr. 160 281 12**

Wir bitten euch auch evtl. Daueraufträge zu ändern.!!

Im Namen der GCM
Danke





Werbung im Kradapostel



Sie wollen bekannter werden ?

WIR können Ihnen helfen !

Werben Sie bundesweit im Kradapostel !

Schicken Sie Ihre Druckvorlage per Post an: S. Kock, Tesdorpfstr. 4, 23566 Lübeck oder per Mail als Grafikdatei an: kradapostel@kradapostel.de . bitte geben Sie die von Ihnen gewünschte Größe und einen Ansprechpartner (für evtl. Fragen) an.

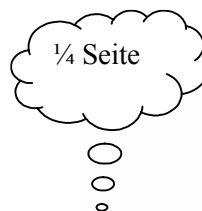
Die Freischaltung erfolgt nach Zahlungseingang

Unsere Preise:

¼ Seite DIN A5	50,- € für 4 Ausgaben
½ Seite DIN A5	95,- € für 4 Ausgaben
¾ Seite DIN A5	140,- € für 4 Ausgaben
1 ganze Seite	180,- € für 4 Ausgaben

gcm - Ulrike Schönberg, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42, Kto-Nr. 160 281 12

- Kleintransporte u. Direktfahrten
- EU-weit
- bis 3 to. Fracht / 9 Pal.
- auch Gefahrgut
- Ihr Kurier aus dem Rhein-Main-Gebiet



Der persönliche Kurier

Tel.: 0 61 50 / 54 28 06 Fax: 0 61 50 / 54 28 13

Wir freuen uns, wenn wir von Ihnen hören



Bibelbackwerk



*Für alle die gern backen und auch in der Bibel lesen möchten
Frohes Schaffen wünscht*

Redaktion und GCM

In den Schriften der neutestamentarischen Zeit soll die Schwiegermutter des heiligen Petrus dieses Rezept wie keine andere beherrscht haben. Wo die Angaben nicht eindeutig sind, müssen unsere Hausfrauen von heute selbst entscheiden.

Zutaten:

1 ½ Tassen-----5 Mose 32, 14a
6 von gleicher Art -----Jeremia 17, 11
2 Tassen-----Richter 14, 18a
4 ½ Tassen-----1 Könige 5, 2
2 Tassen-----1 Samuel 30, 12a
¾ Tasse-----1 Korinther 3, 2
2 Tassen-----Nahum 3, 12
1 Tasse -----4 Mose 17, 23b
1 Prise -----3 Mose 2, 13
3-4 Teelöffel-----Jeremia 6, 20
3 Teelöffel Backpulver



Zubereitung:

Man befolge den Spruch Salomons: Sprichwörter 23, 14a

Ein Tipp:

1 Pfund –(Glas Honig / Volumen von 2 Tassen)– braucht 1 Päckchen Backpulver

Der Teig ist ziemlich flüssig.

Backzeit: 1 ½ Stunden

Ein Wunsch: Markus 8a



Die GCM auf der Intermot 2006



„Haben Sie schon Ihren persönlichen Schutzengel“? Erstaunen, fragende Gesichter, Neugier, bei den ganz Coolen vielleicht ein dahin gebrummtes „muss wohl“ aber die Messebesucher auf der Intermot blieben stehen.



Dann haben wir das erklärt mit dem Schutzengel, dass man den dabei haben muss und aufpassen, dass ihm unterwegs nix passiert, weil er sonst nicht funktioniert. Die Bandbreite der Reaktionen reichte von Verständnislosigkeit bis zu totaler Erheiterung. Aber wir kamen ins Gespräch. Über Verantwortung, über Emotionen, über Risiken, über Fahrpraxis und über Gruppen-Erlebnisse. Ein paar Sätze vielleicht, selten ein paar Minuten und ab und zu auch mal eine halbe Stunde. Wir haben auf die Veranstaltungen vom Blauen Punkt und vom CMO hingewiesen, die ein paar Tage später ja noch stattfinden. Wer sich auf unserem Stand ein wenig intensiver umsah,

entdeckte den Schutzengel überall. Ja, ein wenig aus dem Bauchladen verkauft wurde auch, aber uns war wichtig, dass viele Messebesucher über den Schutzengel und unsere Angebote als kirchliche Gruppen stolpern. Das Publikum kam aus der näheren, rheinischen Umgebung und war nicht so bunt und vielfältig zusammengesetzt, wie auf der Intermot 2004 in München, jedenfalls war das mein Eindruck.

Insgesamt sind die 5 Messetage schon recht lang und anstrengend. Da tat es ganz gut, mal ein paar Minuten in einem Massagesessel Platz zu nehmen oder selber einen kleinen Rundgang zu machen. Es gab viel zu sehen, ganz besonders die neuen Frauenfahranzüge aus dem Materialmix Tanga und farbige Kevlarcreme....

Jede Menge brauchbare Motorräder und jede Menge völlig unbrauchbare Motorräder und, wie immer, mehr oder weniger praxisnahe Designstudien.





Auf dem Freigelände konnte, wer wollte, „sein Motorrad“ Probe fahren oder sich im Trial versuchen oder einfach nur den Stuntshows und den Roller- und Supermotorennen zusehen oder zuriechen und zuhören.

Apropos riechen, die Messeverpflegung war schlecht aber teuer. Ein XL-Hamburger € 12,- und eine Riesenbrezel mit Käse überbacken für € 3,40.

Da wo die Hamburger gemacht wurden, waren die Rauchmelder in Agonie verfallen. Und bei Hamburgern fällt mir noch ein, dass es ein Treffen mit dem Kirchentagsprojektbüro, den rheinischen Gruppen und den hamburger Pfarrern Jahnke und Fehling gab. Also da muss für den Drive-In-Gottesdienst auf dem Kirchentag 2007 in Köln noch einiges umgeplant werden, denn der Intermotmotorradgottesdienst zog gerade mal 500 bis 600 Motorräder an, wo 5000 erwartet wurden und das bei einem Vielfachen an Werbeaufwand im Vergleich zum Kirchentag. Das Konzept „Motorradgroßveranstaltung“ in einer

City geht einfach nicht auf.

Abends schleppten sich die Koogler zum Bikercamp, um bei gutem, selbstgemachtem Essen und Selbstgekauftem Trinken unter dem Vordach vom Wohnmobil tüchtig zu kompensieren, hat, glaub ich, Spaß gemacht und ganz gut funktioniert.

Unterstützt wurden wir 3 Koogler (Carola, Michael Pulla und ich) von den Mitstreitern Stephan und Friedhelm vom CMO, von der Familie Hesse vom ACM-Braunschweig und von Jochen, Agnes und Ingolf von der Aktion Blauer Punkt, wobei Stephan dann auch die GCM auf der Bagmo-Sitzung vertreten hat. Vielen, vielen Dank an Alle, die mit dabei waren. Nicht nur, dass sie bereit waren, die Zeit zu investieren sondern auch, dass sie das Ungemach mit der An- und Abreise sowie die Kosten für die Eintrittskarten selber getragen haben. Die nächste Intermot ist im Jahr 2008 und, Überraschung, wieder in Köln. Mal schauen, wie wir es dann machen werden. Wer mit dabei sein will, den heiße ich schon jetzt herzlich willkommen.

Euer
Michael A.





Frankreich: ein Land, dass unsere



Der Engel neben uns

Mit sehr gemischten Gefühlen fuhren wir von Hamburg mit dem Autoreisezug los. In Lörrach angekommen empfing uns strömender Regen, der uns den ganzen Tag nicht verließ. Wir fuhren durchs Juragebirge, immer schön kurvig, bis nach Genf. Am nächsten Tag ging es dann weiter in die Camarge, wo wir 12 Tage an einem Ort verbrachten. Unsere Gruppe umfasste 11 Personen.

Wir sahen Wildpferde, Stiere und frei lebende Flamingos auf unseren Ausflügen. Besichtigungen von Wallfahrtsorten, alten Festungsanlagen, den Papstpalast in Avignon, das Aquädukt Pont du Gard standen auf unserem Programm. Natürlich haben wir auch im Mittelmeer gebadet. Unsere Harleyfahrer haben noch einen Abstecher nach Andorra gemacht.

Ein wenig traurig traten wir die Heimreise an. Es ging zurück über den „Grand Canyon du Verdon“, die legendäre „Route des Grandes Alpes“ zum „Col du Calibier“ (2642m) nach Italien.

In Turin endete erst einmal für meinen Mann Alfred und mich die Reise. Der Alptraum eines jeden Motorradfahrers sprang uns in Gesicht: PLATTFUSS. Natürlich an einem Sonntag!



Die gelben Engel brachten uns in eine Werkstatt. Nun mussten wir bis Montag ausharren. Die Gruppe fuhr weiter, denn der Autoreisezug wartet nicht.

Uns war alles andere als gut. Eine riesige Stadt - Sonntag - alles vergittert, verrammelt und verriegelt! - grau in grau. Es sah einfach nur trostlos aus. Wir bezogen ein Hotel und gingen los, um das Beste aus diesem Tag zu machen.

Wir gingen durch viele dunkle Straßen und kamen endlich in die Altstadt. Auf einmal sah alles anders aus. Die Geschäfte hatten geöffnet und ein mittelalterlicher Umzug zog durch die Straßen.

In einer wunderschönen Kapelle zündete ich eine Kerze für uns an und bat: „Herr, stelle bitte einen deiner Engel neben uns, mir ist ganz schön ängstlich zu mute.“ von da an wurde ich ruhiger, denn ich wusste, der Engel war bei uns.

Am Montag morgen klappte alles mit der Reparatur. Wir gingen auf die Autobahn und schafften gerade noch in Bozen den Autoreisezug und den Anschluss an unsere Gruppe.

Gudrun



Erwartungen übertraf



Schade, Abreisetag aus der Camarge. Aber, auf die Moppedts, es geht in den Canyon du Verdon. Schlappe 200 km! Kinderspiel für meine schwarze Harley und für mich.

In den Bergen dann aber Schaltprobleme. Die Schaltstange hing schlaff am Getriebe. Mit Michael dann Notreparatur. Gute Harley - hatte die Schraube nicht weggeworfen, wie es sonst immer der Fall ist, meistens auf nachfolgende Fahrzeuge japanischer Bauart. Mit Loctide wär das nicht passiert.

Dann endlich der Canyon. So was wunderschönes kann nur die Natur bauen. Zum Sattsehen!!! Ein großes Schild wies zusätzlich auf den Canyon hin. Natürlich in französisch.

Immer weiter ging die Fahrt. Hinter jeder Kurve lauerte eine neue Canyonvariante. Dann ein Wendepunkt mit einem rotem Schild und weißem Querstrich. Dummes Ding, macht der Fahrt ein Ende, oder? Den Gedanken schnell verworfen und umgedreht. Auch von dieser Seite hatte der Canyon einen atemberaubenden Anblick. So langsam wurde uns auch klar worauf dieses Schild uns hinweisen wollte.

Uwe



10 Tage Frankreich sind einfach zu wenig.

Wir haben mit den Augen gegessen. Es war einfach gigantisch und diese paar Zeilen reichen schlicht und ergreifend nicht aus, um so was schönes zu beschreiben. Will ich es vernünftig machen, rutsche ich in Details die dann den Kradapostel sprengen.

Christel



Akteure:

Wolfgang, Uli Kurzer, Alfred, Gudrun, Christel, Michl, Uwe, Helmut, Klaus, Mause, Michael, Kay

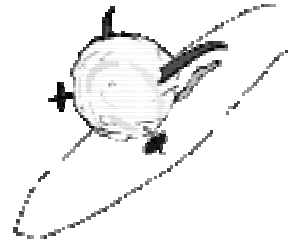


Da lacht der Kradapostel



Drei Pfarrer sind in einem Gespräch anlässlich eines Empfanges bei der Landeskirche.

Der erste berichtet von einem leidlichen Problem in seiner Gemeinde. Seit Monaten haben sich Wildtauben in seinem Kirchturm eingenistet und die Folge davon ist, das schöne, erst vor kurzem neu eingedeckte Kirchendach ist total übersät mit Taubenmist. Alle Anstrengungen, diesen Zustand zu beenden, schlugen bisher fehl.



Er hat die Kirchenglocken ständig läuten lassen und sogar den Posaunenchor gebeten, mit lauter Blasmusik die Viecher zu verscheuchen. Ohne sichtbaren Erfolg. Der zweite Geistliche berichtete von exakt dem gleichen Problem. Auch bei seiner Kirche gingen alle Verjagungsanstrengungen ins Leere. Der Dritte sagte dann mit einem verschmitzten Lächeln, das Problem hatten wir auch.

"Hatten?" fragten die beiden anderen darauf erstaunt. "Wie haben sie das Problem gelöst?" Ganz einfach, kam die Antwort, ich habe sie getauft und konfirmiert und ich war sie alle los!"



Ein Leser meldet sich zu Wort!

Der "Kradapostel" gehört zu meiner Lieblingslektüre! Auch das letzte Heft 'hatte es in sich'. Die Geschichte 'als Gott für alle Lebewesen die Zeit festlegte' (S.12) werde ich vielleicht in meiner nächsten Predigt hier in der Wiesbadener Kreuzkirche verwenden. In meiner letzten Predigt erzählte ich folgenden Witz, der große Heiterkeit auslöste: "Ein Missionar fliegt mit seinem Kleinflugzeug in Afrika zu seiner Station, als plötzlich der Motor streikt. Er springt mit dem Fallschirm ab und landet mitten in einem Löwenrudel. Bevor er vor Angst in Ohnmacht fällt, betet er: Lieber Gott, laßt die Löwen fromm sein. Als er aufwacht, sitzen die Löwen im Kreis um ihn herum, haben die Pfoten gefaltet und beten: Komm Herr Jesus sei unser Gast und segne was du uns bescheret hast."



Ich weiß, das ist ein uralter Witz, aber vielleicht gefällt er auch den Kradapostellern.

Mit herzlichen Grüßen Hans Hartwig v. Goessel



Gelesen, Gehört, Gesehen



Filmtipp - Durch das Meer ohne Wasser

Ahmed ist ein kleines afrikanisches Wirtschaftswunder. Der Ghanaer steht mitten in der libyschen Wüste und kocht. Seine Hütte ist Pausenstation für jeden, der in dieser Einsamkeit vorbei kommt. Händler, die mit ihren Waren die Sahara durchqueren, Abenteurer, Expeditionen. Es sind Menschen wie Ahmed, die den Filmemacher Thomas Junker immer wieder faszinieren. Gemeinsam mit seinem Partner Steffen Müller reiste Junker zu den Menschen, deren Lebensraum das „Meer ohne Wasser“ ist, wie die Sahara in der Sprache der Tuareg heißt. Eine Herausforderung nicht nur für die Männer, sondern auch für ihre Fahrzeuge. Welche Strapazen Mensch und Maschinen überstanden, welche überraschenden Begegnungen Thomas Junker und Steffen Müller auf ihrem Weg durch Libyen, Niger, Burkina Faso, Mali, Mauretanien und Marokko hatten, das zeigt diese Reportage. Der Film beginnt in Libyen, einem Land im Spannungsfeld zwischen Ölreichtum und römischer Vergangenheit. Junker und Müller folgen den Spuren der Sklaven und der Salzkarawanen in der Ténéré-Wüste. In Agadez gewährt ihnen der Sultan eine Audienz. Sie erleben den islamischen Fastenmonat Ramadan mit all seinen Facetten. Und kreuzen immer wieder die Spuren berühmter Saharaforscher. Rallepieps von Kradapostelteam konnte den Vortrag live erleben und war begeistert.

DVD erhältlich bei Touratech Nr. 01-091-0107-0 Preis 15 €





Hallo, hier ist



Friedolin sei Dank

Im Himmel saßen sie wieder einmal zusammen, die Engel aller Abteilungen. „Dienstbesprechung“ Sie sprachen über ihre Arbeit und was man evtl. verbessern könnte. Mitten unter ihnen saß auch ein Engel ohne Flügel, sein Name war Friedolin. Er hörte ihnen zu und fand alles was sie arbeiteten spannend.

Da waren die Arbeitsengel, die Neuen sozusagen. Sie mussten sich erstmal empor arbeiten. Sie putzen die Klinke der Himmelstür oder die blinkenden Sterne. Sie nehmen die Neuankömmlinge in Empfang oder halten die Himmelsstraßen in Ordnung. Dann die Büroengel, die genau Buch führten über Neuzugänge, Beförderungen, Vergehen und besondere Taten der Engel.

Ach ja, dann waren da noch die Schutzengel. Jeder von ihnen hatte die Aufgabe sich um jeweils einen Menschen zu kümmern und Unheil soweit es möglich war von ihnen fern zu halten.

Wer all diese Abteilungen erfolgreich durchlief, wurde zum höchsten aller Engel berufen und berühmt. Er wurde dann zum Erzengel, die mächtigsten und ehrwürdigsten unter den Engeln.

Sie durften auch Lob oder Tadel an die anderen Engel verteilen. Durften sogar zum obersten Chef, hatten schöne Gewänder und auch die größten Flügel. Eigentlich waren alle Engel ständig

bemüht die Karriereleiter zum Erzengel zu erklimmen. Das war aber manchmal gar nicht so leicht.



Auch der Engel Friedolin hatte diesen Traum. Er war schon länger als mancher Arbeitsengel im Himmel. Jedoch durch seine Tollpatschigkeit hatte er noch nicht einmal einen Ansatz von Flügeln auf seinem Rücken.

Er war „Mädchen“ für alles, musste für die anderen Engel kochen, putzen, Betten machen und viele solcher langweiligen Dinge mehr. Er war sehr unglücklich dabei!

Friedolin strengte sich wirklich sehr an, damit er wenigstens zum Arbeitsengel aufsteigen konnte. Aber egal wie sehr er sich anstrengte irgendwas ging immer schief. Er vergaß den Besen im Gang, so dass ein Engel stürzte oder kippte den Putzeimer um wenn er alles gerade sauber hatte.

„Tollpatsch“ sagten die Anderen. Friedolin wurde immer trauriger. Ja, die



Euer Schutzengel



großen Flügel der Erzengel, das wäre schön. Doch dieser Wunsch rückte mit jedem Missgeschick in weite Ferne.

Immer öfter saß er auf seiner Wolke und sah traurig den Arbeitsengel zu. Noch nicht einmal zu Arbeitsengelflügel hatte er es gebracht. Er schaute den Arbeitsengeln zu, während sie die große Himmelstür reparierten. Drei Engel waren dabei die Scharniere wieder richtig zu befestigen. Sie waren so beschäftigt das sie nicht einmal bemerkten, das ein Sturm aufkam. Das allein wäre nicht so schlimm gewesen, aber am Ende von dem langem Himmelsgang stand auch noch ein Fenster offen.

Friedolin bemerkte das durch die Zugluft die Tür hin und her bewegte wurde und ahnte Schlimmes. Die Engel hielten sich mit den Händen am Rahmen fest um besser schrauben zu können. Plötzlich sprang Friedolin auf, schrie und rannte was das Zeug hält. Die Arbeitsengel dachten erst, jetzt ist er verrückt geworden.

Der Sturm riss die Tür herum, Friedolin sprang mit einem einzigem Satz vor die Tür und verhinderte, dass den Engeln die Hände zerquetscht wurden. Nun war er ein Held. Die Arbeitsengel umarmten ihn und bedankten sich. Zum ersten Mal hatte Friedolin das

Gefühl etwas richtig gemacht zu haben. Er hoffte insgeheim, dass er nun zum Arbeitsengel befördert würde.

An diesem Abend schlief er zufrieden

ein und träumte von Arbeitsengelflügel. Am anderem Morgen klopfte es an seiner Tür. Er war verwirrt. Sonst hatte noch nie jemand geklopft, sondern es waren immer alle ohne klopfen hereinspaziert um ihm dann zu sagen was er wieder falsch gemacht hatte.

Vorsichtig öffnete er die Tür. Ihm stockte der Atem! Vor ihm stand wirklich einer

der Erzengel. Friedolin konnte keinen Ton heraus bringen und dachte: „oh, wie peinlich.“

Aber der Erzengel sprach: „Friedolin, du hast deine Kameraden vor einem Unglück bewahrt. Ich möchte dich zum“

„Arbeitsengel“ dachte Friedolin, „nun sag es schon.“

„Schutzengel befördern!“ beendete der Erzengel den Satz.

W A S hat er gesagt??? Schutzengel – ich? Friedolin konnte es gar nicht fassen. Er staunt wohl immer noch und ist der glücklichste Engel im Himmel.





Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



Ausverkauft !

„Schutzengel-Aufkleber“

Aufkleber **gelb**, Ø ca. 90 mm

Aufkleber **gelb, reflektierend** Ø ca. 45 mm

Einzelabnahme: 1 Stück 0,60 €
 für Gruppen: 10 Stück 4,00 €
 25 Stück 9,00 €
 100 Stück .. 35,00 €



„Halstücher“

Quadratisches
Halstuch

gelb mit Schutzengelaufdruck

Einzelabnahme: 1 Stück 6,50 €
 Für Gruppen: 10 Stück 60,00 €



Ausverkauft !

„Schutzengel - Patches“

Aufnäher **gelb**, Ø ca. 8 cm

Einzelabnahme: 1 Stück ... 5,00 €
 Für Gruppen: 10 Stück... 45,00 €



„Warnweste nach Europannorm (EN 471) mit Schutzengelaufdruck.“

Pflicht in vielen Urlaubsländern und bei gewerblich genutzten Fahrzeugen !!!

Einzelabnahme 1 Stück..... 5,- €
 Für Gruppen 10 Stück..... 45,- €



Ich heiße Uli und habe mich bereit erklärt den „Bauchladen“ der GCM zu übernehmen. Alle „Schutzengel - Artikel“ bekommt ihr auf Selbstkostenbasis zzgl. Versandkosten. Unter folgenden Adressen habe ich immer ein offenes Ohr für euch.
 Tel: 06150-85 50 9, Fax: 06150-54 28 13, per Post: Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt / Wixhausen, Internet: Bauchladen@krapapostel.de
 Bei Weiterverkauf darf der Einzelpreis nicht überschritten werden. Das Motiv des „Schutzengels“ ist markenrechtlich geschützt und darf ohne Rücksprache mit dem GCM - Koordinationsgremium nicht verwendet werden.



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengelwein“

Schutzengelwein 0,7l, Dornfelder Pfalz, 11,5 % Alk, halbtrocken 4,- €

Schutzengelwein 0,7l, Spätburgunder Pfalz, 11 % Alk, trocken 4,- €

zuzgl. Verpackung und Porto als versichertes Paket € 5,-

Versand nur im 3er - Pack möglich

Preis für 3 Flaschen: € 17,-



„Sweat- und T - Shirts“

Sweatshirt: Stück..... 24,- €

T- Shirt: Stück..... 16,- €

(auch in grau mit schwarzem Druck)

Unbedingt GRÖSSE angeben !!!!!



Die Welt der Motorräder und Lederjacken ist für viele junge Leute der entscheidende Lebensraum. Gott und Kirche kommen in der Regel hier nicht vor.

Wer als Pfarrer diesen Lebensraum erreichen will, muss andere Wege der Seelsorge gehen. In Berlin hat diesen Weg vor Jahren Bernd - Jürgen Hamann beschritten. Er brachte den Glauben „in Fahrt“ und zu den Rockern.

Dies Buch beschreibt die ersten Schritte der Motorradgottesdienste. Es berichtet über die Erfahrungen eines Pfarrers unter „Rockern“.

Preis pro Buch 4,- €



Kradapostel - Abonnement



Um weiterhin 4 gedruckte Ausgaben des „Kradapostel“ pro Jahr herausgeben zu können, kann der Kradapostel zukünftig nur noch im Abo oder im Rahmen einer Fördermitgliedschaft bezogen werden.

Bitte fülle den folgenden Abschnitt aus und schicke ihn an die Kradapostel-Redaktion:
Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin
Tel: (030) 7754293, E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

- Ich möchte in Zukunft 4 Kradapostel-Ausgaben pro Jahr zum Preis von **10,-€/Jahr** beziehen
- Ich möchte die GCM durch eine Fördermitgliedschaft von **mindestens 15,-€/Jahr** unterstützen, erhalte dafür die 4 Ausgaben des Kradapostel, bin gern gesellener Gast auf den Vollversammlungen und kann Info-Material von der GCM beziehen
- Ich möchte den Kradapostel für meine Gruppe (mindestens 10 Exemplare) zum Preis von 1,-€ pro Exemplar beziehen.
- Ich möchte den Kradapostel in Zukunft **nicht** mehr beziehen

Name _____	Vorname _____
Straße _____	
PLZ _____	Ort _____
Telefon _____	Fax _____
eMail _____	
Gruppe / Club oder Einzelfahrer ? _____	
Ort, Datum _____	Unterschrift _____

Der Kradapostel - ist die Informationszeitung der GCM

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. der GCM wieder. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Terminen und Artikeln übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionskreis: SK

Redaktionsschluß: 1^{1/2} Monate vorher

Erscheinungstermine:

März, Juni, September, Dezember

Redaktion: C/O Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin

Tel: (030) 7754293

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

Internet: <http://www.kradapostel.de>

Spendenkonto: siehe Seite 19

